

Anfrage der LAbg. KO Dr Sabine Scheffknecht PhD, LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA und LAbg. Garry Thür, lic.oec.HSG, NEOS

Frau Landesrätin Martina Rüscher, MBA MSc
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 26.04.2021

**Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages:
Antikörper als Ressource – Wie wird in Vorarlberg diese Ressource genützt
bzw. nutzbar gemacht?**

Sehr geehrte Frau Landesrätin,

über 25.000 Vorarlberger_innen haben eine Infektion mit dem Coronavirus hinter sich. Viele Studien lassen vermuten, dass diese Zahl aufgrund unentdeckter Infektionen weit höher sein könnte¹. Auch dass Vorarlberg in den letzten Wochen mit Hilfe von Antigen-Schnelltests zum "Test-Weltmeister" bei Coronatests aufgestiegen ist, hat gezeigt, dass bei vielen asymptomatischen (und präsymptomatischen) Personen eine Infektion entdeckt wurde und somit Infektionsketten (frühzeitig) unterbrochen werden konnten.

Gleichzeitig haben aber wahrscheinlich schon vor diesem umfangreichen Ausbau der Testinfrastruktur viele Vorarlberger_innen unentdeckt eine Corona-Infektion hinter sich gebracht und Antikörper entwickelt, ohne davon zu wissen. Diese Antikörper schützen für einen bestimmten Zeitraum vor einer (neuerlichen) Infektion. Antikörper können damit eine entscheidende Ressource im Kampf gegen die Pandemie und die Ausbreitung des Virus sein².

Schon jetzt gilt, dass Menschen, die eine Corona-Infektion hinter sich haben, für sechs Monate z.B. von der Testpflicht befreit sind. Das soll auch im "Grünen Pass" berücksichtigt werden. Es stellt sich also die Frage, ob es nicht Sinn macht, die Menschen in Vorarlberg systematisch auf Antikörper zu testen. Speziell geht es dabei um Menschen, bei denen eine Infektion unentdeckt blieb. Sie könnten durchaus auch länger als sechs Monate nach einer durchgemachten Infektion Antikörper aufweisen, die einen Infektionsschutz darstellen.

Inzwischen werden entsprechende Antikörpertests anerkannt und ermöglichen bei ausreichend festgestellten ("neutralisierenden") Antikörpern die Ausnahme von bestimmten Beschränkungen bzw. Verpflichtungen. Doch sind diese Antikörpertests einerseits mit Kosten verbunden, andererseits ist fraglich, wie niederschwellig der Zugang zu diesen Tests gestaltet ist und entsprechende Kapazitäten in Vorarlberg gegeben sind.

¹ <https://noe.orf.at/stories/3094966/>, zuletzt besucht am 26.4.2021.

² <https://www.wienerzeitung.at/meinung/gastkommentare/2083231-Immune-eine-wertvolle-und-wachsende-Ressource.html>, zuletzt besucht am 26.4.2021.

Auf der Informationsseite des Landes heißt es dazu nur:

"Für die Analyse wird beim Hausarzt bzw. bei der Hausärztin Blut abgenommen und anschließend in ein medizinisches Fachlabor geschickt. Es kann rund eine Woche dauern, bis das Ergebnis vorliegt – je nach PatientInnen-/Probenaufkommen. Die Befunde sind nur über den einsendenden Arzt bzw. die Ärztin erhältlich, nicht aber im Labor.

Testungen zum Nachweis von Antikörpern fallen nicht unter die Bestimmungen des Epidemiegesetzes, da weder ein Verdachtsfall noch ein Erkrankungsfall vorliegt. Die Kosten werden daher nicht von der öffentlichen Hand übernommen und sind von der zu testenden Person zu tragen.³"

Vor diesem Hintergrund stellen wir hiermit gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

ANFRAGE

1. Welche Antikörpertests werden in Vorarlberg zurzeit anerkannt? Wird sich das durch eine allfällige Einführung eines "Grünen Passes" ändern?
2. Welche Möglichkeiten bestehen in Vorarlberg, um Antikörpertests zu machen (die auch anerkannt werden)?
3. Von wem wird die Anerkennung positiver Antikörpertests vorgenommen, damit man z.B. die Testpflicht nicht wahrnehmen muss?
4. Bei wie vielen Personen wurde in den letzten Wochen ein positiver Antikörpertest anerkannt? (Bitte um Auflistung der Zahl der anerkannten Antikörpertests je Altersgruppe pro Kalenderwoche ab Jänner 2021)
5. Mit welchen Kosten ist die Durchführung eines Antikörpertests (der auch anerkannt wird) für Vorarlberger_innen verbunden? Sind diese Kosten für alle Vorarlberger_innen gleich bzw. inwiefern gelten für Vorarlberger_innen unterschiedliche Kosten?
6. Mit welchen Kosten ist die Durchführung eines Antikörpertests (der auch anerkannt wird) bisher durch die öffentliche Hand (Bund, Land, Krankenversicherung) verbunden?
7. Wurde geprüft, ob es Sinn macht, niederschwellige und kostengünstige Möglichkeiten für Antikörpertests (die auch anerkannt werden) zu schaffen?
 - a. Wenn ja, wie sehen diese Möglichkeiten aus?
 - b. Wenn ja, bis wann werden diese Möglichkeiten umgesetzt?
 - c. Wenn ja, welche Voraussetzungen wären zu schaffen?
 - d. Wenn nein, warum nicht?
8. Gibt oder gab es Pläne in Vorarlberg eine landesweite repräsentative Antikörperstudie durchzuführen?
 - a. Wenn ja, bis wann wird diese durchgeführt?

³ <https://vorarlberg.at/-/page-vorarlbergtestet-artikel-allg-infos>, zuletzt besucht am 22.4.2021.

- b. Wenn nein, wieso nicht? Verspricht sich das Land keinen entsprechenden Mehrwert davon?
- 9. Wie hoch war der Anteil asymptomatischer Infektionen an allen festgestellten Infektionen? (Bitte um Auflistung jeweils pro Kalenderwoche, in der die Infektion festgestellt wurde sowie Einteilung in die jeweilige Altersgruppe seit Jänner 2021)
- 10. Wie wird festgestellt, ob es sich um eine asymptomatische Infektion handelt?
- 11. Sind hier Unterschiede zu anderen Bundesländern – z.B. im Hinblick auf die höheren Testkapazitäten in Vorarlberg – festzustellen?

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage bedanken wir uns im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen,

LAbg. KO Dr Sabine Scheffknecht PhD

LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA

LAbg. Garry Thür, lic.oec.HSG